

Besiegte Riesenangst

Sieh der Angst ins Gesicht!

1. Samuel 17



Kerngedanke

Gott half David, mit seiner Hirtenschleuder eine „Riesen“-Angst zu besiegen, die das ganze Volk lähmte.



Lernziel

Die Kinder sollen am Beispiel von David erkennen, dass man auf Ängste zugehen kann, dass sie besiegt werden können, und dass mit Gottes Hilfe das Vertrauen in die eigenen Fähigkeiten Großes bewirken kann.



Hintergrundinformationen

Die Armee der Philister und die Armee von König Saul standen sich gegenüber. Das war nichts Neues. Die Philister versuchten immer wieder, tiefer in das Land einzudringen und die fruchtbaren Gebiete Palästinas zu erobern. Aber diesmal war etwas anders als sonst. Ein Riese machte den Israeliten Angst. Goliath war zu einem Problem für Sauls Armee geworden. Die gestandenen Soldaten, die schon viele Schlach-

ten geschlagen hatten, fühlten sich hilflos im Angesicht dieses Monstrums. Sie hatten keine Strategie, keine Bewältigungsmethode. Alte, bekannte Techniken der Kriegskunst scheiterten hier. Da trat der junge David auf den Plan. Er stellte sich dem Zweikampf und wählte die einzige Waffe, mit der er ausgestattet war, die Hirtenschleuder. Er wurde nicht davon eingeschüchtert, dass es im Kriegsheer Menschen gab, die stärker, geübter und erfahrener waren als er und die dachten, eine Hirtenschleuder wäre gar keine richtige Waffe. David vertraute den Möglichkeiten, die Gott ihm gegeben hatte.

In dieser Geschichte soll es nicht in erster Linie um Kampf und Sieg gehen, sondern um Ängste, die uns lähmen können und Gottes Macht in Frage stellen. Goliath steht also für Schwierigkeiten, mit denen wir fertig werden müssen, die uns aber zu groß und zu mächtig erscheinen. Gott hat jedem Menschen und jedem Kind Ressourcen gegeben. Die ganz persönliche Waffe von David war die richtige Waffe für ihn. Mit der Waffe eines anderen wäre es nicht gegangen, deshalb zog David die Waffenrüstung Sauls auch schnell wieder aus.

Für Kinder ist folgende Botschaft wichtig: Gott hat dir Kraft und Fähigkeiten gegeben. Trainiere damit umzugehen und sie einzusetzen! Sage Mutlosigkeit und lähmender Angst den Kampf an! Du kannst sogar gegen Riesenängste bestehen!



Stunden-Bausteine (Achtung: Bitte unbedingt auswählen!)

Sequenz	Bausteine / Inhalt	Erklärungen / Input	Material / Hinweise
Stunden-Start	<p>Spiel: Glückszahl Jedes Kind bekommt ein Ausmalbild (z. B. eine Blume, ein Haus). Dann wählt jedes Kind eine Zahl von 1–6. (Bei vielen Kindern mit zwei Würfeln spielen und die Zahlen 2–12 wählen.) Nun wird reihum gewürfelt. Wer seine Glückszahl würfelt, darf einen Teil seines Bildes ausmalen. Wer sein Bild zuerst fertig hat, hat gewonnen.</p>	<p>Beim Würfel können wir nur auf das Glück warten. Wir können nichts tun. In unserer Geschichte heute dachten auch alle, sie könnten nichts tun und müssten auf das Glück warten. Aber David kam und tat etwas!</p>	<p>Ausmalbilder (www.ausmalbilder.com) Buntstifte Würfel</p>
	<p>Spiel: Papier-Kampf Jedes Kind macht in 2 Minuten so viele Papierbälle wie es kann. Dann heißt es: „Ring frei zum Kampf!“ Jeder schießt auf jeden. Man kann auch zwei Mannschaften bilden. Nach einem vereinbarten Klingelzeichen ist Schluss.</p>	<p>Dieser Kampf hat viel Spaß gemacht. Heute geht es auch um einen Kampf, aber der war bitter ernst. (Bei diesem Spiel die Regeln klar definieren, da die Kinder versucht sein werden, weiterzumachen.)</p>	<p>Zeitungen oder altes Papier</p>
	<p>Spiel: Kissenkampf Wir stellen uns im Kreis um ein großes Kissen, das am Boden liegt. Wir fassen uns an den Händen. Nun wird kräftig gezogen und geschoben. Ausscheiden muss, wer auf dem Kissen sitzt, kniet oder liegt.</p>	<p>Dieser Kampf hat viel Spaß gemacht. Heute geht es auch um einen Kampf, aber der war bitter ernst. (Bei diesem Spiel die Regeln klar definieren, da die Kinder versucht sein werden, weiterzumachen.)</p>	<p>großes Kissen</p>
	<p>Spiel: Kopf des Riesen Ein großer Kopf wird mit Kreide auf den Boden gezeichnet (im Freien; im Raum kann auch mit Kreppband der Umriss auf den Boden geklebt werden). Die Kinder kreuzen die Arme vor der Brust und drücken sich gegenseitig in den „Kopf des Riesen“. Wer in den Kopf tritt, ist vom Riesen besiegt. Wer bleibt übrig?</p>	<p>Dieser Kampf hat viel Spaß gemacht. Heute geht es auch um einen Kampf, aber der war bitter ernst. (Bei diesem Spiel die Regeln klar definieren, da die Kinder versucht sein werden, weiterzumachen.)</p>	<p>Kreide (alternativ: Kreppband)</p>

Einstieg ins Thema	<p>Spiel: Goliat und David entdecken Dieses Spiel funktioniert wie „Schiffe versenken“. Als Leiter/-in hat man in einem karierten Blatt David und Goliat eingezeichnet. Die Kästchen des Blattes werden mit dem ABC und Zahlen als Koordinatensystem gekennzeichnet. Die Kinder sollen nun reihum einen Zielpunkt nennen. Hat jemand einen Teil von Goliat oder David entdeckt, bekommt er einen Punkt. Wer hat die meisten Punkte? Man kann auch Schwert und Schleuder noch extra einzeichnen. Es wäre auch möglich, dass jedes Kind ein Blatt bekommt und selbst David und Goliat, oder Schwert und Schleuder, einzeichnet.</p>	Heute geht es um einen besonderen Zweikampf. Wir wollen die beiden Hauptpersonen jetzt entdecken.	kariertes Papier Stift
	<p>Spiel: „Tabu“ mit Begriffen aus der biblischen Geschichte Auf Karten befinden sich Begriffe aus der Geschichte: „Schwert“, „Schild“, „Stein“, „Schleuder“, „Kampf“, „Mut“, „David“, „Goliat“, „Saul“, „König“, „Bruder“, „Angst“. Die Kinder ziehen eine Karte und sollen diesen Begriff erklären, ohne das Wort zu sagen.</p>	Alle diese Worte stammen aus der Geschichte, die wir heute hören werden.	kleine Kärtchen mit Begriffen
	<p>Spiel: Wer bin ich? Ein Kind bekommt einen Zettel an den Rücken geheftet (oder einen Papierstreifen als Krone auf den Kopf), auf dem eine Person aus der Geschichte geschrieben steht (David, Goliat, Saul, Jonathan, Eliab, Samuel). Die Kinder sollen den Betroffenen nun entsprechend seiner Rolle behandeln. Außerdem kann er aber auch noch durch geschickte Fragen, die nur mit ja oder nein beantwortet werden dürfen, seine Identität erfahren.</p>	Um alle diese Personen geht es in unserer Geschichte. Dieses Spiel kann auch nach dem Erzählen der Geschichte gespielt werden.	Zettel oder Papierstreifen Stift
Kontextwissen	<p>Wie kämpften die Menschen damals? Die Kinder werden gefragt, was sie über die Kämpfe und Kriege damals wissen. Die Menschen benutzten damals Speere, Lanzen, Schwerter und Pfeile. Sie schützten sich durch Schilde. Die Philister waren im Vorteil, denn sie beherrschten die Eisenherstellung und hatten ausgebildete Schmiede. Sie besaßen auch Kampfwagen, mit denen sie aber im gebirgigen Palästina nicht so viel anfangen konnten. Die Israeliten besaßen nur Bronzewaffen, die nicht so hart und scharf waren. Kriege um Landbesitz waren zwischen den Völkern damals gang und gäbe. Siehe auch (Zugriff: 13.04.2017): www.bibelkommentare.de/index.php?page=dict&article_id=1318</p>	Wenn vorhanden sollten dazu Bilder aus Sachbüchern gezeigt werden.	Sachbücher zur antiken oder biblischen Umwelt
Storytime	<p>Erzählen aus der Sicht eines Dritten Die Geschichte wird aus der Sicht einer dritten Person berichtet. Möglich wäre z. B. der große Bruder Davids (Eliab). Durch die neue Perspektive bekommt die (sehr bekannte) Geschichte neue Aspekte. Auch andere Personen wären möglich: Michal die Tochter des Königs, Heerführer Abner, Jonathan.</p>	Vielleicht lässt man die Kinder auch erraten, welche Person die Begebenheit in der Ich-Form erzählt. Am Ende der Geschichte sollte jeder einen Tipp abgeben.	

	<p>Gegenstände aus der Geschichte Den Kindern werden verschiedene Gegenstände aus der Geschichte (und noch einige andere) gezeigt: 5 Steine, Stock, Schwert, Käse, Weizenkörner, Brot, usw. Die Kinder sollen sie auf zwei Tische sortieren: 1. Gehört zur Geschichte, 2. Gehört nicht zur Geschichte. Dann wird die Geschichte erzählt. Die Kinder sollen nachschauen, ob sie alles richtig sortiert hatten.</p>	Die Kinder werden dadurch genauer zuhören. Man sollte aber auch Details erzählen, die sie noch nicht gehört haben.	Korb mit Gegenständen
	<p>Worte in der Geschichte Die Kinder sollen, während die Geschichte erzählt wird, drei Wörter, die ihnen in der Geschichte auffallen, auf drei kleine Zettel schreiben. Die Zettel werden eingesammelt. Dann muss ein Kind vor die Tür. Die Leiterin/Der Leiter zieht einen Zettel mit einem Wort und liest es vor. Das Kind wird hereingeholt und stellt jedem Anwesenden eine Frage. In jeder Antwort muss das zu ratende Wort enthalten sein. Hat das Kind das Wort erraten, ist der nächste an der Reihe.</p>	Die Kinder sind aktiv bei der Geschichte dabei und wiederholen hinterher wichtige Wörter.	kleine Zettel Stifte
Übertragung ins Leben	<p>Austausch: „Wer groß ist hat immer recht!“ Der Satz wird an die Flipchart geschrieben. Stimmt es? Mit den Kindern wird überlegt, ob sie das manchmal so erleben und warum das so ist. Welche Schwächen konnte David entdecken, als er den Riesen und damit seiner Angst ins Gesicht sah? (siehe Heft „Schatzkiste“) Haben die Großen und Starken auch Schwächen?</p>	Manchmal lassen wir uns von Größe und Stärke beeindrucken. Dabei steckt oft auch ganz viel Schwäche dahinter.	Flipchart Stifte
	<p>Aktion: geplatze Riesenängste Jedes Kind bekommt einen Luftballon, bläst ihn auf und schreibt seine (möglichen oder denkbaren) Ängste darauf. Dann wird reihum dieser Ballon mit einer Nadel zum Platzen gebracht und jeder sagt etwas dazu.</p>	Die Kinder können auch allgemeine Ängste auf die Ballons schreiben, wenn sie nichts von sich selbst preisgeben können oder wollen.	Luftballons Stecknadel
	<p>Standbilder darstellen Jeweils drei Kinder bilden ein Team. Sie sollen ein Standbild mit drei Personen darstellen: David, Goliath, König Saul. Die anderen schauen sich das Standbild an. Dann sind die nächsten drei dran.</p>	Durch das Darstellen müssen die Kinder das Wesentliche der Personen erfassen. Wir lassen die Kinder erzählen, was sie sehen oder darstellen wollten.	
Kreative Vertiefung	<p>Rhythmisches Gedicht schreiben Den Kindern wird gezeigt, wie man rhythmische Stabreime bildet. Dann versuchen alle gemeinsam einige Strophen zu erfinden. z. B. Herr, mein Gott, ich bleibe stets an dir, du hältst mich fest und du bist nah bei mir. Nichts auf der Welt brauch ich so sehr wie dich, du bist mein Chef, an dich nur halt ich mich.</p>	Wichtig ist, dass die Leiterin/der Leiter an der Flipchart die Ideen der Kinder für alle sichtbar aufschreibt. Es sollte kein Kind beim Dichten unbeteiligt sein. (siehe auch Anhang)	Flipchart evtl. CD mit rhythmischer Musik siehe Anhang

	<p>Kneten: Szene darstellen Die Kinder kneten als Gemeinschaftsarbeit die Szene von Davids Kampf gegen Goliath. Dazu sollten nicht nur Knete, sondern auch Sand, Zahnstocher, Steine, Stöcke u. a. vorhanden sein. Als Unterlage nehmen wir eine große Pappe.</p>	Wichtig ist, die Kinder anzuleiten und die Aufgaben gut zu verteilen. So kann z. B. jeder zunächst einen Philister oder Israel-Kämpfer kneten.	Grundplatte Knete Sand Steine Stöcke Zahnstocher u. a.
	<p>Basteln: Monsterfüße Jedes Kind malt zwei Riesenfüße auf große Pappe (oder Fußbodenbelag-Reste) und schneidet sie aus. Dann werden zwei Schlitz eingenschnitten und die Füße durchgesteckt. Nun versuchen, die Kinder damit zu laufen.</p>	Riesen haben den Menschen damals Angst gemacht. Wie geht es euch, wenn jemand sehr groß und stark aussieht?	Pappe Scheren
Gemeinsamer Abschluss	<p>Rätsel gemeinsam lösen Wir lösen das Rätsel in der „Schatzkiste“ (S. 22) und überlegen, wie es David gegangen sein muss, als er diesen Satz sagte. Wir sprechen den Satz gemeinsam. Abschließendes Gebet.</p>	Der Satz von David kann auch von jedem Kind als Merkmals geschrieben, verziert und gestaltet werden.	evtl. Blätter Stifte Sticker Stempel u. a.

Rätsellösung, S. 22

BEUTE	Die Sieger brachten es als Gewinn aus dem Kampf mit
SAUL	König Israels
ISAI	Vater Davids
RINDER	Nutztiere
HARFE	Musikinstrument von David
SCHWERT	Waffe Sauls
STOCK	Gegenstand, den David im Kampf gegen Goliath bei sich hatte
GOLIATH	Name des riesengroßen Philisters
SAMUEL	Name des Propheten, der Saul und David zum König gesalbt hatte

Lösungssatz: ICH ABER KOMME MIT DER HILFE DES HERRN

Anhang

Stark war der Riese, David schwach,
doch als des Riesen Kraft zerbrach,

sah man: Gott braucht zu seinen Zwecken
nicht Riesen, Rosse, Reiter, Recken,

er braucht die Menschen, die ihm trauen,
auf seine Macht und Hilfe bauen,

die haben mit geringer Kraft
schon oft Erstaunliches geschafft.

(aus: Claus Stier, „Von Davids Stein und Simons Stab“, Ev. Verlagsanstalt Berlin, 1975, S. 21)